

er das Wasser nicht gern annehmen wil / vnnnd sich er-
weichen lassen / welcher aber sonst sehr wohl hält / dero-
wegen man nur den Laimen mit Eyerweiß anmachen
kan / auff ein Tüchlein streichen vnnnd die Fugen damit
verbinden; so man aber ein solche distillation thäte /
daß der Hals des Recipienten vor grosser hize sollte zu
heiß werden vnd die tücher verbrennen / so muß man ei-
nen halß oder röhren von guter Erden oder Glas / zwis-
schen dem distillirgefäß / vnnnd Recipienten legen / auff
daß das Lutum nicht durch die hize verderbe / vnnnd der
spiritus außgehe vnnnd verlohren werde: Auch können
die Fugen mit Ochsenblasen / die in geschlagen Eyer-
weiß genezet / oder auch nur Streiffel auff Papier ge-
strichen / vnd etlich mahl vber einander gebunden / ver-
wahret werden / hält alle subtile spiritus, doch müssen
sie nicht corrosivisch seyn; zu den corrosivischen aber
dienet am besten dieser / darunter die Remanens / davon
ein Aquafortis distilliret ist / gemischer / vnd wann er
trucken / mit Leinöhl vnd Kalck vberstrichen.

Solcher vnd dergleichen werden viel vnd mancher-
ley gebraucht / nach deme man ihrer vonnöthen hat.

Ein ander Lutum, auff gebrochene Gläser.

Es kompt bißweilen / daß ein Recipient oder ander
Glas von stossen / fallē / oder hize einen Riß bekomp /
vnd doch sonst noch gut ist; Solche riße aber / wann die
Gläser hernach wieder in der distillation warm wer-
den / forth gehen / grösser werden vnnnd endlich gar zer-
brechen / deme vor zu kommen / mache einen dünnen
Lutum

